



Hadersfelder **HEROLD**



*Frohes Weihnachtsfest
& ein Gutes Neues Jahr!*

Ausgabe 4/Dezember 2014

Unser Dorfhaus, Teil 2	4
Porträt: Jutta Aigner	12
Hadersfeld und seine Kinder	14

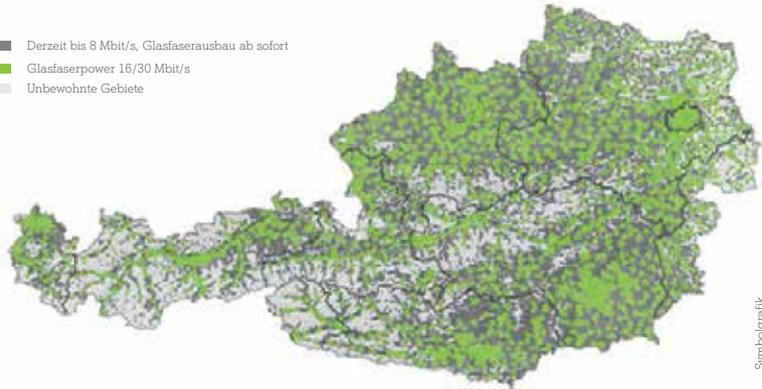
Eine Milliarde für die Zukunft.

A1 investiert auch mit Hilfe der „Breitbandmilliarde“ massiv in den Glasfaserausbau. Und damit in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt des Landes.

**Einfach leistungsstärker:
Das Glasfasernetz.**

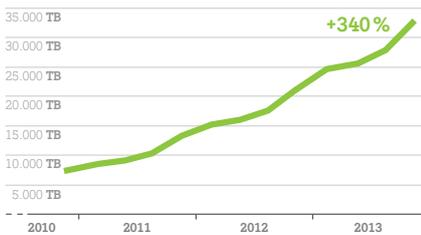
Aufgrund des exponentiell steigenden Datenvolumens wächst der Bedarf an belastbaren Verbindungen. Der nationale Internetverkehr verdoppelt sich alle zwei Jahre. Daher werden die bestehenden Kupferleitungen sukzessive durch leistungsstarke Glasfaserleitungen ersetzt. Mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 40 Gbit/s (= 40.000 Mbit/s) setzt A1 neue Maßstäbe in punkto Kapazität, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit.

■ Derzeit bis 8 Mbit/s, Glasfaserausbau ab sofort
■ Glasfaserpower 16/30 Mbit/s
■ Unbewohnte Gebiete



Symbolgrafik

Anstieg mobiler Datenverkehr in Österreich*



**Einfach größer:
Flächendeckende Versorgung.**

A1 investiert rund 400 Mio. Euro jährlich in die Erhaltung und den Ausbau der Netzqualität – und damit mehr als jeder andere Telekommunikationsanbieter in Österreich. Neben den urbanen Zentren profitieren vor allem Haushalte und Betriebe in entlegenen Gebieten am Land von der technisch bestmöglichen Vernetzung.

Einfach schneller: 4G/LTE.

Mit der 4. Mobilfunkgeneration erreicht A1 im größten 4G/LTE Netz Österreichs Geschwindigkeiten von bis zu 150 Mbit/s. Die nächste LTE Entwicklungsstufe wird enorme 300 Mbit/s im A1 Netz bieten.

**Einfach besser für die Umwelt:
Das grüne Netz.**

A1 betreibt als erster und einziger Kommunikationsanbieter Österreichs sein Netz zu 100% CO₂ neutral. Dieses „grüne Netz“ zeigt, dass technischer Fortschritt und Umweltschutz kein Widerspruch sind.



Das grüne Netz
CO₂ Neutral

**Einfach mehr für Sie:
Die Netztechnologie der Zukunft.**

Die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Österreichs hängt wesentlich von einer zuverlässigen, schnellen und zukunfts-sicheren Infrastruktur ab. Mit seiner Vorreiterrolle im Ausbau des nationalen Glasfasernetzes hat A1 gleichzeitig große Verantwortung für die Zukunft Österreichs. Denn wenn es um Wirtschaft, Ausbildung, Forschung, aber auch Unterhaltung geht, erwarten Kunden einfach mehr: Mehr Geschwindigkeit, mehr Leistung, mehr Netz.

A1 ist die Lebensader für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt des Landes. Dazu Hannes Ametsreiter, A1 Generaldirektor: „Wir bauen die Technologie für die nächsten 100 Jahre, noch unsere Enkelkinder werden davon profitieren.“



Einfach A1.



CO₂ neutrales Netz bestätigt vom TÜV SÜD; „Bestes Netz“ bestätigt von futurezone.at (Netztest 2014); „Größtes 4G/LTE Netz Österreichs“ bestätigt von sytemics PAB (Netztest, August 2014, www.syspab.eu)
* Quelle: „Up-/ Downloadvolumen Endkunden“, Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH); Angaben in Terabyte (1 TB entspricht 1 Mio. MB oder 1.000 GB)



Liebe HadersfelderInnen!

Schon wieder ist es Zeit auf ein Jahr zurückzublicken. Viel hat sich in Hadersfeld zum Positiven entwickelt. Der Verlust unseres Dorfchronisten Konrad Lidmanský hinterlässt allerdings eine Lücke, die nicht geschlossen werden kann. Er hat durch seine Bücher über Hadersfeld in Zusammenarbeit mit Werner Olbrich sehr viel zu unserem Hadersfeldbewusstsein beigetragen. Gerade in einer Phase, in der auch Dank der Dorferneuerung Hadersfeld neuer Schwung in unser Dorfleben gekommen ist, wird er uns besonders fehlen.

Breitband Hadersfeld: Zwar keine Projekt der Dorferneuerung, aber sehr erfreulich, eine Internet-Breitbandversorgung für Hadersfeld, wurde zur Wirklichkeit, womit auch wir im 21. Jahrhundert angekommen sind. Doch auch unser Gegengewicht zur globalisierten Welt, unser Dorfhaus, hat die ersten Hürden genommen. Der Gemeinderat hat einen Grundsatzbeschluss zur Errichtung unseres Dorfhauses einstimmig angenommen. Mögliche Standorte dafür wurden gefunden, Gespräche zur Konkretisierung des Projektes mit Gemeinde und Land sind aufgenommen.

Besonders aktiv war in diesem Jahr unsere Wandergruppe, es konnten zahlreiche Rastplätze geschaffen werden, an der Beschreibung historischer Orte wird mit Nachdruck gearbeitet. Eine Wanderkarte mit Rundwanderwegen durch und um unseren Ort ist praktisch fertig. Sobald die Zustimmung aller Grundbesitzer vorhanden ist, kann sie in Druck gehen.

Die Verkehrsstudie wurde fertiggestellt und ist nun Grundlage für Gespräche mit den politisch Verantwortlichen, es soll das Angebot für unsere Bedürfnisse optimiert werden.

Im Laufe des kommenden Jahres werden wir mit der konkreten Planung des Dorfhauses beginnen. Ich bitte Euch um Eure aktive Mitarbeit, da es ein Dorfhaus für alle Hadersfelder werden soll. Der beste Weg die Zukunft vorauszusagen ist, sie selbst mit zu gestalten.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen für ihre aktive Mitarbeit und die großzügigen Spenden im Jahr 2014 bedanken, es war ein großartiges Jahr für die Dorferneuerung Hadersfeld. Im Namen des Teams der Dorferneuerung wünsche ich allen viel Freude zum Weihnachtsfest, und mögen alle Eure/Ihre und unsere Wünsche 2015 in Erfüllung gehen.

Euer Gerald Schabl

Inhalt

Unser Dorfhaus, Teil 2.....	4
Mobilität in Hadersfeld.....	6
Impressionen eines Sternwanderers.....	8
Gedanken eines Projektleiters.....	10
Nachruf Konrad Lidmanský.....	11
Im Porträt: Jutta Aigner	12
Hadersfeld und seine Kinder	14
Vorweihnachtliche Highlights.....	16
Aktuelles.....	18
Termine	19

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich:

Gerald Schabl, Dorferneuerung Hadersfeld,
ZVR-Nr. 075641641, Hauptstr. 77, Tel. 0664/2431560

Herold-Projektleitung: Maria Weidinger-Moser

Fotos: Barbara Campman, Andrea Fucac,
Veronika Happel, Hans Schindler, Paul Spauwen,
Maria Weidinger-Moser

Grafik: Florian Weidinger, Barbara Resl

Lektorat: Elfi Hirschberg, Ilse Schindler

Druck: druck.at

Gefördert aus Mitteln der NÖ Dorf- & Stadterneuerung



niederösterreichische
DORF & STADT
erneuerung

Das Dorfgefühl wächst:

Private und Vereins-Aktivitäten stärken die Gemeinschaft



Mag. Elisabeth Spauwen-Micka berichtet über die Resultate des Dorf(haus)-Fragebogens.

Was wollen die HadersfelderInnen?

Die Dorferneuerung wollte mehr darüber wissen, wie die Bevölkerung von Hadersfeld über ihr Dorf denkt. Und welche Aktivitäten und Ideen man zur Realisierung eines Dorfhauses hat. Die vorstrukturierten Fragebögen wurden der Herold-Sommerausgabe beigelegt. Die Hadersfelder brachten sich aktiv ein – stolze 61 Haushalte beantworteten unsere Fragen. Wir wollten wissen, wie gerne man in Hadersfeld wohnt, wie viele Kontakte die Bevölkerung untereinander hat, wie man zu einem Dorfhaus steht und was man wünscht oder selbst als Initiative einbringen möchte, wenn das Dorfhaus zu Stande kommt.

Dorfhaus und Dorfgemeinschaft – Henne oder Ei?

Eine lebendige Dorfgemeinschaft braucht einen gemütlichen Treff, ein Haus – ebenso wie ein verfügbares Dorfhaus unzweifelhaft die Gemeinschaft belebt. Es gibt derzeit einige engagierte HadersfelderInnen, die mit viel Einsatz die Errichtung eines Dorfhauses anstreben. Doch es soll nicht nur irgendein Gebäude werden – es soll optimal den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen und auch eine wichtige, organisch gewachsene Funktion in der Dorfgemeinschaft haben. Gerade das Einbeziehen der Hadersfelder vom Anfang an erschien uns wichtig, der Fragebogen war ein Schritt dazu.

Auf die Frage wie lange man in Hadersfeld wohnt, haben 80% der befragten Haushalte angegeben, schon länger als

zehn Jahre in Hadersfeld zu wohnen, 17% zwischen zwei und fünf Jahren. 3% waren jüngere Hadersfelder, die seit einem Jahr hier ihren Wohnsitz haben.

Hadersfeld – für acht von zehn der Lebensmittelpunkt

Die nächste Frage hatte zum Thema, ob man Hadersfeld als Lebensmittelpunkt betrachtete. Es antworteten 82% mit Ja, 10% waren unentschieden und 8% verneinten (Grafik 1). Dies ist ein interessantes Resultat: Denn Hadersfeld setzt sich mittlerweile aus einer zum Großteil urbanen Bevölkerung zusammen und fast alle Hadersfelder arbeiten auswärts. Bei der Verkehrserhebung wurde sehr deutlich eine Orientierung Richtung Klosterneuburg und Wien ersichtlich. Gerade deshalb ist es bemerkenswert, dass sich acht von zehn als bewusste Hadersfelder sehen. Man kann von einem Dorfgefühl sprechen.

Die nächste Frage scheint dies zu bestätigen: Man macht mit! Wer nimmt teil an Aktivitäten: jeder der Befragten nimmt an mindestens drei Aktivitäten teil. Meist genannt ist das Feuerwehrfest, dann das Maibaumaufstellen der Feuerwehr und an dritter Stelle die Sternwanderung der Dorferneuerung. Weiters wurden genannt: an vierter Stelle die Waldräumung der Bergwacht, dann die Generalversammlung der Dorferneuerung. Krampusglühwein, Sonnwendfeier, Andachten in der Schlosskapelle, Maibowle, Gaumenfreuden, Tag der offenen Tür beim Hobbyschnitzer, Spielplatzfest, Meet&Go wurden jedoch auch nicht vergessen.

Hadersfelder zu zwei Drittel im Dorf gut vernetzt

Welche freundschaftlichen oder nachbarschaftlichen Kontakte sind vorhanden, welche wären für manche wünschenswert – damit beschäftigten sich die nächsten Fragen. 67% der Befragten haben mehr als zehn Kontakte in Hadersfeld, sind also auf gut neudeutsch „gut im Dorf vernetzt“. 26% pflegen zwischen vier bis zehn Kontakte, und sieben Prozent pflegen zwei bis drei Kontakte. 51% dieser Kontakte werden als freundschaftlich, 27% als flüchtig/nachbarschaftlich und 22% als intensiv und frequent beschrieben.

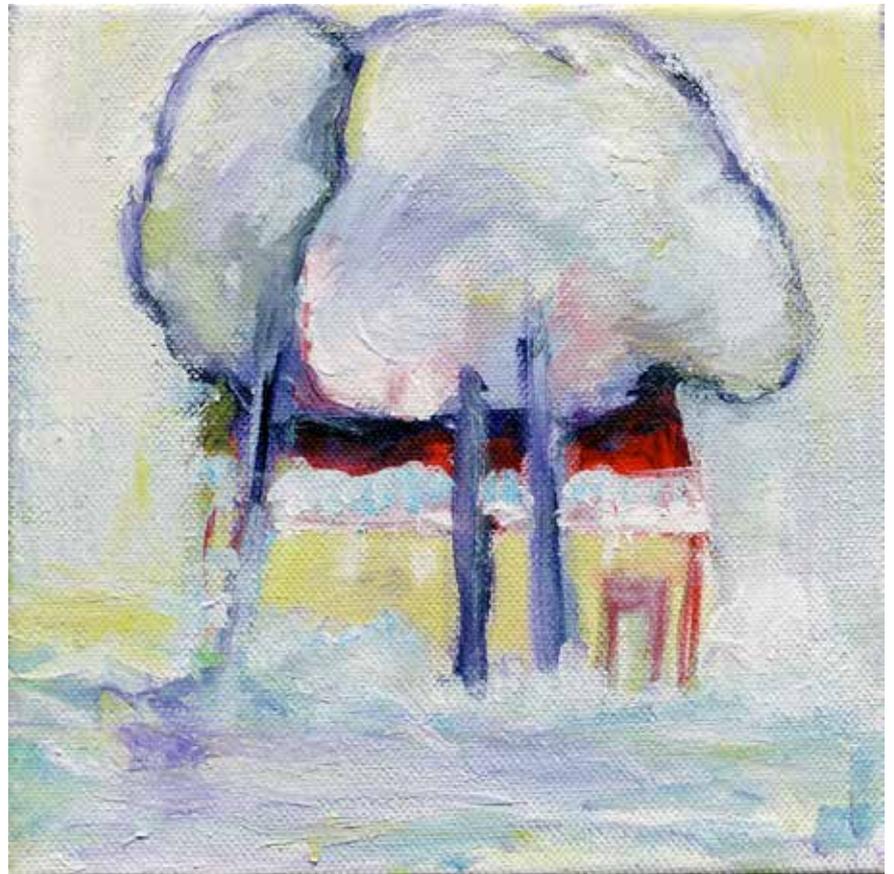
Jeder Zweite möchte mehr Kontakte, 76% mehr gemeinsame Aktivitäten

Auf die Frage, ob man gerne mehr Kontakte in Hadersfeld hätte, antworten 52% mit Ja (Grafik 2). Auf diesem Punkt liegt bei vorsichtiger Interpretation ein Potential. Die nächste Frage bestätigt das: Ein Treffpunkt fördere die erwünschten Kontakte. 68% der Befragten bestätigen das. Und ganze 76% wünschen mehr gemeinsame Aktivitäten in Hadersfeld.

Der häufigste Wunsch geht in Richtung „Bewegung aller Art“ - von Gymnastik bis Yoga. Groß ist auch das Interesse an Vorträgen, Diskussionen, Reiseberichten. Dann folgt das gemeinsame Musizieren mit Singen oder Liederabenden und Aktivitäten für die Jugend: Jugendtreff, Basteln, Sport für die Jugend. Wichtig sind den Hadersfeldern auch Wandern (Meet&Go) und Aktivitäten in der Natur. Weitere Nennungen sind: TV-Events, DVD-Abende, geselliges Beisammensein, Pflanzen tauschen, Tauschkreis, Spielabende, Kreativ-Workshops, Seniorentreff.

Erfreulich: Man ist bereit Initiativen zu ergreifen

Es gibt also viele und kreative Ideen für gemeinsame Aktivitäten. Viele wollen gerne Gemeinsamkeit bei Aktivitäten entwickeln. Besonders erfreulich: es erklärten sich aber auch zahlreiche Dorfbewohner bereit, selbst die Initiative zu ergreifen, eine Gruppe zu bilden oder konkret etwas beizusteu-

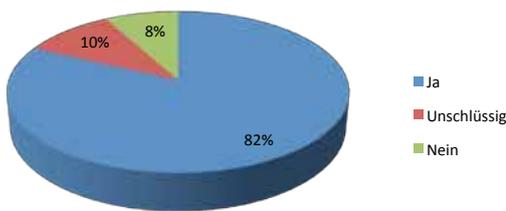


ern. Dieses Resultat erscheint uns eine gute Voraussetzung für ein lebendiges Hadersfelder Dorfleben. Hadersfeld hat nicht nur Wünsche, sondern auch Einwohner, die das Leben im Dorf ideenreich gestalten wollen.

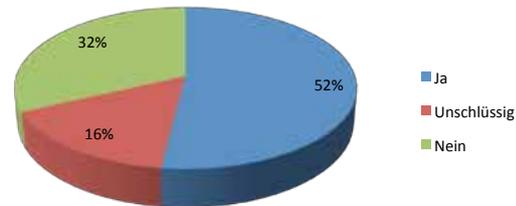
Aber wir haben noch kein Dorfhaus. Das ist die heutige Wirklichkeit. Wir wollten darum wissen, ob man sich in der dorfhauslosen Zeit auch Veranstaltungen in Privathaushalten vorstellen könnte. Einige der Befragten geben an, dass auch in Privathaushalten Aktivitäten stattfinden (61%). Die Bereitschaft auch privat etwas anzubieten hatten 30% der Befragten. Ein interessantes Resultat. Einige haben bedauert, dass ihr Haushalt zu klein wäre für größere Zusammenkünfte, dass aber die prinzipielle Bereitschaft vorhanden wäre.

Neun von zehn wünschen sich ein Dorfhaus

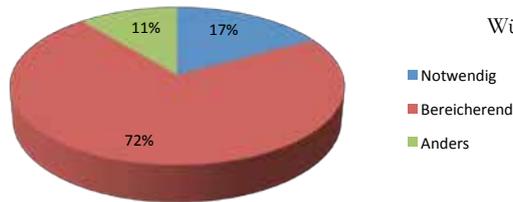
Und schließlich zum Dorfhaus (Grafik 3): 72% finden ein Dorfhaus bereichernd für Hadersfeld, 17% finden es sogar notwendig. Schliesslich meinen 11%, dass es besser wäre ein Gasthaus zu haben, das Feuerwehrhaus zu nützen oder dass sie



Hadersfeld als Lebensmittelpunkt



Wünsche nach mehr Kontakten in Hadersfeld



Meinungen über ein Dorfhaus für Hadersfeld

kein Bedürfnis in diese Richtung haben. Damit zur Zukunft: Einige Fragen bezogen sich darauf, bei welchen Phasen eines Dorfhauses – von der Planung bis zur in Gebrauchnahme – man mitarbeiten möchte. Einige Hadersfelder haben auch ihren Namen angegeben. Wir werden als Dorferneuerung gerne darauf zurückkommen.

Die wichtigsten Resultate in der Reihenfolge der Nennungen:

- 40% der Befragten würden nach heutiger Sicht an Aktivitäten im Dorfhaus teilnehmen,
- 27% private Feste im Dorfhaus veranstalten,
- 16% regelmäßig ins Dorfhaus gehen und
- 10% gastronomisch etwas beitragen.

Zusammenfassend gibt es 151 Angebote zur Mithilfe: Bei der Planung, beim Bau und beim Sponsoring werben. Immerhin: ein ziemlich gutes Resultat, da ja noch kein Dorfhaus vorhanden ist und es nicht leicht ist, sich die Zukunft vorzustellen.

Schlussfolgerung: Die Dorferneuerung Hadersfeld findet es wichtig, dass private Initiativen erhalten bleiben und ausgebaut werden. Aber genauso wichtig, dass die Wünsche und Vorstellungen nach mehr Zusammenhang und Aktivitäten mit einem Dorfhaus honoriert werden.

2014 war ein initiativreiches Jahr. Die Dorferneuerung Hadersfeld hat die Maibowle, zahlreiche Meet&Go und die Sternwanderung organisiert und war beim Dorffest in St. Andrä Wördern präsent. Hadersfeld ist in

Bewegung. Wir freuen uns auch sehr über alles was aus Privatinitiativen 2014 weitergeführt oder entstanden ist: Gaumenfreuden mit seinen Events, schon traditionell der Tag der offenen Tür beim Hobyschnitzer, und den Weihnachtsmarkt der Hadersfelder Kreativ-Damen. Wie schon gesagt: es ist was los in unserem Dorf!

Allen Hadersfeldern, die bereit waren den Fragebogen auszufüllen, danken wir herzlichst. Unserer Entwicklung hilft es weiter. Haben Sie noch andere Ideen? Als Obmann-Stellvertretung ist Mag. Elisabeth Spauwen-Micka sowie alle anderen Vorstandsmitglieder der Dorferneuerung gerne bereit, diese entgegen zu nehmen.



Arbeitsgruppe Verkehr:

Intensive Gesprächsphase mit Verantwortlichen wird gestartet

Die Verkehrsstudie wurde abgeschlossen, die wichtigsten Ergebnisse bereits Hadersfelder Herold 1/2014 veröffentlicht. Wer die gesamte Studie möchte, dem können wir sie gerne zusenden. Mit den nun festgehaltenen Bedürfnissen und Wünschen geht es jetzt in eine intensive Gesprächsphase mit den politisch Verantwortlichen und Verkehrsunternehmen. Mit möglichst geringem finanziellen Aufwand von öffentlicher Hand (ist letztlich auch unser Geld) möchten wir ein zukunftsorientiertes, bedarfsgerechtes Angebot erarbeiten.

Eine U-Bahn nach Wien wird es nicht werden, aber dass unsere schulpflichtigen Hadersfelder recht bald nach Unterrichtsende nach Hause kommen können, ist wohl kein unerschämter Wunsch. Natürlich müssen ein Arztbesuch oder die täglichen Besorgungen ohne eigenen PKW möglich sein. Wenn sich eine Gruppe findet, die ein Carsharing-Modell umsetzen möchte, unsere Unterstützung sagen wir zu. Gerade wenn es darum geht, bei der Finanzierung mitzuhelfen, können wir mit großem Know-how, was das Lukrieren von Fördermitteln betrifft, dienen.

Ein Bericht von Gerald Schabl



Wie die historischen Fotos zeigen – vor wenigen Jahrzehnten stellte sich im Winter für die Hadersfelder oft die Frage, komme ich mit dem Auto überhaupt nach Hause. Die Straßen sind inzwischen gut ausgebaut und werden gut geräumt und gestreut. Doch ohne Privatauto ist das Nach-Hause-Kommen zeitweise immer noch eine Herausforderung. Mit kreativen Ideen soll die Situation rasch und kostengünstig verbessert werden. Möglich wären Carsharingmodelle, organisierte Mitfahrgelegenheiten, ortsübergreifende Anruf-Sammeltaxi udgl.

Durchgang beim Wasserweg feiert 30. Geburtstag

Wie der Durchgang beim Wasserweg (fälschlicherweise meist „beim Moserberg!“ genannt) zeigt, braucht es vielfach einfach Menschen, die mitdenken und sich einsetzen, um bessere „Mobilitätslösungen im Dorf“ zu erreichen. Es waren die Anrainerfamilien, allen voran Familie Fucac, die vor 30 Jahren die Initiative ergriffen und diesen Weg für die Benützung durch die Allgemeinheit absicherten. Hadersfelder Familien ließen sich durch den ortansässigen Rechtsanwalt Dr. Leonhard Romig vertreten und mit Hilfe des einsichtigen Bürgermeisters Franz Pasruck konnte das positive Ergebnis erreicht werden. Seither ist gesichert: diesen Weg dürfen alle benützen. Es gibt somit einen direkten Verbindungsweg von der Feldgasse Richtung Bushaltestelle an der Hauptstraße.

Impressionen eines „Sternwanderers“



Ein Beitrag von Peter Hirschberg

Ein schöner Sonntag, muss ich wirklich aufstehen? Aber man muss doch seinen inneren Schweinehund überwinden. Gott sei Dank, nach dem Frühstück fällt alles schon leichter! Nachdem mein lieber Nachbar und Wandergefährte mich bequem per Auto nach Gugging bringt, ist es ja ein Vergnügen. Wir sind schon eine Viertelstunde vor 9 Uhr beim IST, das diesmal der Ausgangspunkt unserer Wanderung nach Hadersfeld ist. Wir sind noch alleine.

Ab der Eliteuni in Gugging mit Kind und Kegel bergauf

Aber bis zum Abmarsch finden sich dann rund 15 Mitwanderer und einige Kinder ein. Und zwei Kinderwagen(!). Routiniert werden auch damit manch schwierige Querung und Steigung überwunden. Der überwiegende Teil

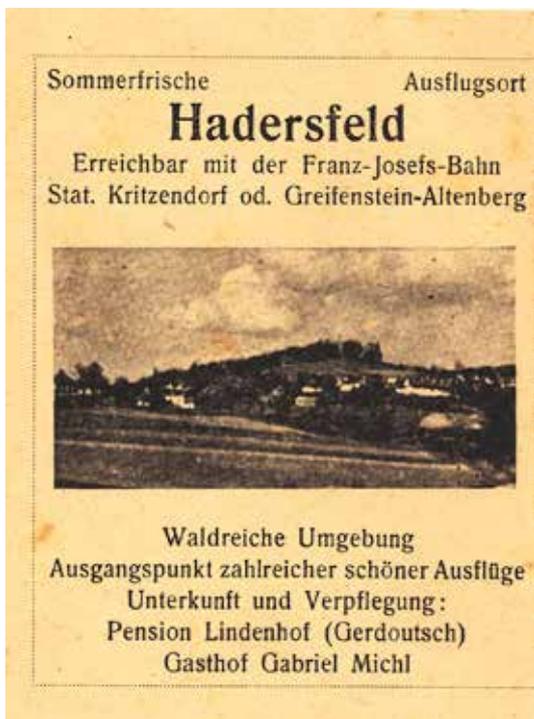
der Teilnehmer kennt einander von der der IST und bildet daher eine kleine, aber feine Gruppe. Meine zeitweise Plauder- und Mitwanderin ist eine sympathische Studentin aus Bratislava, die auch in Oxford studierte (leider war die Zeit zu kurz, ich wollte noch im Schnellverfahren gescheitert werden).

Unser Sternwander-Begleiter, mein Nachbar Dr. Hans Schindler, ist ein passionierter Reiseleiter und daher kann er in der Halbzeit unseres Aufstiegs bei der „Redlinger-Hütte“ mancherlei Geographisches, Topographisches und Zeitgeschichtliches über Hadersfeld und Umgebung erzählen.

Kolonnen aus allen Richtungen auf dem Weg zum Obelisk

Dann beginnt der 2. Teil des „Aufstiegs“, der angenehm und ruhig





genießen. Insgesamt dürften über 200 Teilnehmer an diesem gelungenen Fest teilgenommen haben.

Viele Gespräche mit Bekannten, Freunden, Neuzugezogenen

Es gab viele Gespräche mit Bekannten, Freunden und auch Neuzugezogenen aus der Ortschaft, die man erst jetzt kennen lernte! Im Laufe des Nachmittags zog zwar ein Gewitter aus Richtung Korneuburg daher, das aber, wie sich's gehört, erst nach Beendigung unseres gemütlichen Beisammenseins bis zu uns kam. Man konnte sehen, mit wieviel Begeisterung unsere neuen Dorf-Aktivitäten aufgenommen wurden und ich bin sicher, alle freuen sich schon auf die nächste Sternwanderung.

verläuft. Ich genieße Schritt für Schritt jedoch schon leicht keuchend. In Hadersfeld an der Hauptstraße angekommen eine kurze Verschnaufpause und das letzte Stück zum Treffpunkt am Obelisk kann schon beginnen. Ist auch nicht zu verfehlen, denn Kolonnen anderer Teilnehmer aus den verschiedenen Richtungen sind jetzt unterwegs. Die Wiese unter dem Obelisk ist schon ziemlich bevölkert, als wir ankommen, auch unser Bürgermeister und viele Honoratioren der Gemeinde haben es sich nicht nehmen lassen, mit uns die köstlichen Speisen (Gegrilltes, Gulasch, belegte Brote und köstliche Mehlspeisen) zu



PS: Die dritte Hadersfelder Sternwanderung gibt es zum Herbstanfang, am Sonntag 20. September 2015. Im Namen der Dorferneuerung allen eifrigen Helfern ein ganz herzliches Danke fürs Mitmachen – und allen anderen fürs Mitwandern.

Gedanken eines Projektleiters zum Jahresende...

Inspirationsquelle: Wolf Haas



Ein Beitrag von Paul Spauwen, Projektleitung Wanderwege

Sitze am Platzerl beim Obelisk. Spätherbstblätter bunt gefärbt, überall. Schau hinaus. Felder, Wald, Gipfel im Nebel. Tiefe orangene Sonne blendet. Die Projektgruppe Wanderwege Hadersfeld. Grossartig. Förderung fast verbraucht. Vieles zustande gebracht, frage nicht. Spüre nasses Gras unter dem neuen Tisch und den Bänken. Ausgraben wollen wir und dann Rindenmulch drüber. Alles vom Baumax.

Jahresperspektive: Weniger Arbeit, glaube mir. Hans hat gesagt Erdfräse wäre gut. Auch beim Baumax. Im rechten Augenwinkel das Gipfelpanorama. Stabile Struktur. Kunstvoll. Metallplatte blitzblank, Spiegel nichts dagegen. Alle Gipfel drauf. Aber hör zu: Gipfelsicht fraglich, sagen wir so ab und zu. Blicke über die Wiese: sehe Bäume und Sträucher, aber Panorama, ho ho. Gemeindesache. Waren schon alle da, Gemeinderäte auch. Aber pass auf: Bäume noch immer da.

Demnächst noch viel Arbeit. Wanderwege markieren, Stangen einbetonieren. Darf ich nicht, hat die Elisabeth gesagt. Wegen der Hände. Aufheben für die Chirurgie. Witold auch dabei, Geophysiker notwen-

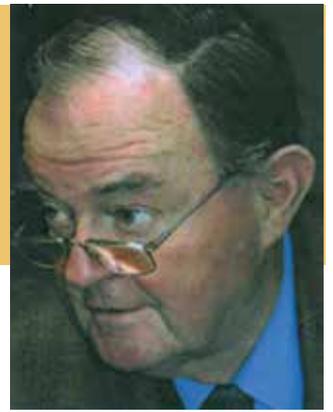
dig, frage nicht. Stabwaage wichtig zum ausrichten ringsherum. ÖTK immer dabei, Gott sei Dank. Viel Erfahrung, der Herbert Steiner. Erdbohrer, Zement in Sackerln, Wasser dazu und los geht's. Alle Wanderwege einen nach dem anderen abgehen. Fünf haben wir, nicht alle kinderwagentauglich. Winterreifen anschaffen?

Dann noch was. Die Wanderkarte fix und fertig. Wunderschön, vom Christoph. Aber, ob Du es glaubst oder nicht, zwei Wegstücke, ein Loch, leer, nada. Alle Wochen melden, melden beim Fürsten. Glaube Klingel hin oder Gehörstörung. Na, da geht beim Gerhard schon mehr voran. Infotafeln, allgemeine Tafeln, historische Tafeln. Sägen, schnitzen, kleben, verschrauben, aufstellen. Und nicht nur eine. Viele, viele. Damit Meet&Go noch schöner. Gehen, reden, lesen, genießen. Miteinander.

Zum Schluss: Alles heuer nicht geschafft, doch vieles. Bissel Landesförderung noch da. Werde Verlängerung anfragen. Beim Land Niederösterreich. Gehe langsam den Weg hinunter. Siehe da, der Ötscher, Abendsonne, so ein Glück.



Hadersfelds Historiker ist nicht mehr Ein Nachruf auf Konrad Lidmansky



Am 12. September dieses Jahres verstarb im 76. Lebensjahr einer der besten Kenner Hadersfelds – Konrad Lidmansky. Er wurde hier in der Schlosskapelle getauft und verbrachte von Kindheit an einen großen Teil seines Lebens gemeinsam mit seiner Gattin Elisabeth im Ort in der Schwarzvilla in der Alois Aignergasse. Ein Großteil seiner Jugendfreunde sind Hadersfelder, mit denen er sein Leben lang sehr verbunden war.

Als Sohn eines Autokonstruktors war ein technischer Beruf vorgezeichnet und er war jahrzehntelang Leiter der Werkstätte des Instituts für Fertigungstechnik an der Technischen Universität in Wien. Konrad war ein praktisch veranlagter Mensch und konnte von der Kaffeemaschine bis zum Auto alles reparieren.

Viele Jahrzehnte im Dienst der Feuerwehr

Seine Verbundenheit mit Hadersfeld und seine technische Veranlagung brachten ihn vor 40 Jahren zur örtlichen freiwilligen Feuerwehr, wo er das wichtige Amt des Leiters des Verwaltungsdienstes versah. Im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit bei der Wehr, in der er auch zahlreiche Aus- und Weiterbildungslehrgänge absolvierte, erhielt er mehrere Leistungsabzeichen und Verdienst- und Ehrenzeichen. Seine letzte Auszeichnung erhielt er vor einigen Monaten vom Landesfeuerwehrverband NÖ für 40 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesen.

Historiker mit großer Leidenschaft

Neben seiner Hingabe für die Feuerwehr hatte er eine weitere große Leidenschaft: das Interesse für die Geschichte des kleinen Ortes Hadersfeld. Er entwarf unter anderem Festschriften für Jubiläen der

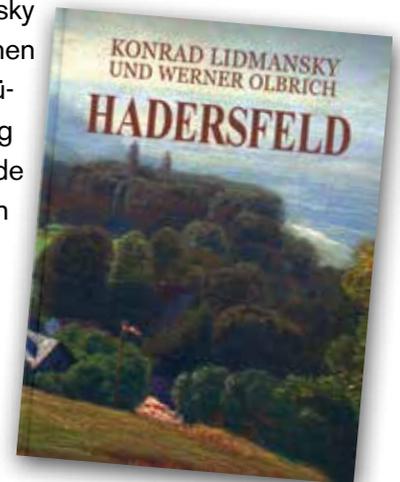
Feuerwehr, der Wasserleitung und veranstaltete Ausstellungen.

Nach seiner Pensionierung 1999 konnte er sich ganz seiner Leidenschaft hingeben und die Historie unseres Ortes intensiv erforschen. Unermüdlich und gewissenhaft durchforstete er Unterlagen, die zum Großteil von Werner Olbrich aus dem Archiv des Schlosses zur Verfügung gestellt wurden und recherchierte darüber hinaus in Bibliotheken und Archiven im In- und Ausland.

Buchautor von „Hadersfeld“

Nachdem im zweibändigen Heimatbuch der Gemeinde St. Andrä – Wördern auch ein Kapitel dem Ortsteil Hadersfeld gewidmet war, natürlich von Konrad Lidmansky verfasst, entstand die Idee eines eigenen Hadersfeld Buches. Material war genügend vorhanden und mit Unterstützung von Werner Olbrich als Co-Autor wurde 2005 das umfangreiche und historisch wertvolle Buch „HADERSFELD“ publiziert. Vom Landeshauptmann abwärts als spannender Streifzug durch die geschichtliche Vergangenheit von Hadersfeld gewürdigt, fand das Heimatbuch großen Anklang bei der Bevölkerung des Ortes. Als logische Folge einer beim letzten Umbau der Schule am Dachboden gefundenen Kiste mit hundert Dokumenten erschien vor wenigen Jahren ein zweiter Band der Geschichte von Hadersfeld. Dessen Vorstellung in der Musikschule in St. Andrä-Wördern war sicher auch ein weiterer Höhepunkt im Leben des Konrad Lidmansky.

Mit dem Ableben von Konrad verliert Hadersfeld nicht nur einen profunden Kenner der Geschichte des Ortes, sondern auch einen Menschen, dessen größtes und bis zuletzt leidenschaftlich ausgeübtes Hobby eines war: die Liebe zu Hadersfeld.



*Ein Beitrag von
Hans Schindler*

Für viele Hadersfelder einfach nur „Tante Jutta“

Jutta Aigner im Gespräch mit ihrer Nichte Elisabeth Spauwen-Micka



Elisabeth: Tante Jutta, Du bist in Hadersfeld geboren, hast Deine Kindheit zusammen mit Deiner Schwester Gerti und den Cousinen Hedi und Gusti im Gasthaus Deiner Eltern und von Onkel Otto und Mini Tante verbracht. Ihr ward und seid bekannt als die vier Aigner Mädels. Dein Vater, Bürgermeister Alois Aigner, war ein Hadersfelder seit vielen Generationen und Deine Mutter Paula eine Wienerin. Ein Grossteil der Aigner Geschwister lebte in Hadersfeld. Das ist lange her: Du bist eine der ältesten HaderfelderInnen. Wenn Du Dich an Deine Kindheit in Hadersfeld erinnerst, was waren die schönen Momente? Und weniger schöne?

Jutta: Schön war unsere Gemeinschaft von vier Mädchen, wir haben nach der Schule und an vielen Abenden trotz der Altersunterschiede schöne Zeiten miteinander verbracht. Sehr festlich und schön war die Hundertjahrfeier des Gasthauses mit – wie man sich erzählt – 4000 Gästen. Meine Eltern hatten mit 2000 Besuchern gerechnet und es ging dementsprechend turbulent zu. Das Jubiläumsgeschenk war ein Häferl mit der Abbildung des Gasthauses und der Aufschrift 100 Jahre Aigner. Ganz anders ist mir das Militär-

konzert in Erinnerung, das war ziemlich traurig: Alle drei Tage von Freitag bis Montag regnete es in Strömen. Meine Eltern waren über den Schaden und den Verlust verzweifelt.

Elisabeth: Weihnachten im Gasthaus Aigner, wie ging das vor sich?

Jutta: Tagsüber waren noch Gäste da, meine Mutter hatte viel zu tun

und ist kaum vor 8 Uhr fertig geworden. Am Abend konnte die Bescherung beginnen, die große Familie war beisammen: elf Personen. Vor dem großen Christbaum mit vielen Kerzen und mit selbstgemachten Karamellzuckerln hielt meine Mutter immer einen Jahresrückblick, wir beteten das Vaterunser und meine Mutter spielte Stille Nacht am Klavier. Unsere Geschenke waren bescheiden aber unsere Freude groß. Onkel Otto, der Spassvogel, ist einmal mit einem riesigen leeren Waschkorb zur Bescherung gekommen. Der war wie er meinte nur für seine eigenen Geschenke. Nachher aßen wir gemeinsam in der Gasthausküche Fisch.

Gemeinderatssitzungen in der Wirtshausküche

Jutta: Mein Vater Alois war als Bürgermeister eine Autorität im Ort, die Gemeinderatssitzungen fanden in der Küche statt. Das Bürgermeisteramt war ein mit einem Schreibtisch und einer Glaswand abgetrennter Raum des sogenannten Kinderzimmers. Hier befand sich auch das lange Zeit einzige Hadersfelder Telefon. Das Dorf kam zum Telefonieren zu uns.

Elisabeth: Wo bist Du zur Schule gegangen?

Jutta: Erst in Hadersfeld, dann nach St. Andrä Wördern, dann in Wien auf die Handelsakademie. Sommer und Winter hatten wir bei jedem Wetter einen langen Schulweg zu Fuß. An einen Winter erinnere ich mich, da hat die Dorfgemeinschaft den Weg bis Greifenstein frei geschaufelt, so hoch lag der Schnee.

Elisabeth: Du bist dann krankheits halber nach Wien zur Tante Leine übersiedelt und hast in Wien die Handelsakademie mit Auszeichnung gemeistert! Wie war für Dich der Abschied vom täglichen Leben in Hadersfeld, hat Dir Wien gefallen?

Jutta: Als Abschied habe ich die Übersiedlung nicht empfunden. Als Kind empfindet man keinen Abschied, es war einfach so. Und jedes Wochenende war ich in Hadersfeld. Wien hat mir gar nicht gefallen, die Wohnung der Tante war eng und klein. Schließlich habe ich selbständig in Wien gewohnt, erst zur Untermiete aber dann ist es mir immer besser gegangen. Trotzdem empfinde ich Hadersfeld als meinen Lebensmittelpunkt, meine Heimat, hier steht mein Vaterhaus. Man hat jeden gekannt- ich war einfach in Hadersfeld zu Hause. Ich wollte und habe Hadersfeld nie verlassen – auch nicht der Liebe wegen.

Geglücktes Doppelleben zwischen Wien und Haderfeld

Elisabeth: Deine Karriere in der Handelskammer ergab sich von selbst und das Doppelleben Wien–Hadersfeld hast Du gut gemeistert. Du warst 19 Jahre die Sekretärin von Handelskammerprä-

sident Sallinger, gemeinsam mit zwei Juristen. Darauf bist Du zu Recht stolz. Du meinst es war eine interessante aber arbeitsreiche Zeit. Zurück noch einmal in die Vergangenheit: Der Zweite Weltkrieg ist nicht spurlos an Hadersfeld vorbeigegangen: Hat Hadersfeld in diesen schwierigen Zeiten zusammengehalten oder sich entzweit? Welche Rolle spielten das Gasthaus und Deine Eltern für das Dorf in dieser Zeit?

Jutta: Es waren schwere Zeiten: wenig zu essen und mein Vater Alois wurde bei der Gendarmerie eingezogen. Meine Mutter Paula hat das Gasthaus alleine geführt, auch in Stunden der Angst. Es kamen aber trotzdem Gäste und die Frauen (Paula und Hermine) zauberten immer wieder etwas Gutes auf den Tisch. Ich erinnere mich, dass wir bei Bombenangriffen schnell von der Schule weg mussten. Für uns war das noch eine Stunde durch den Wald, einmal waren viele Bombensplitter auf dem Heimweg. Im Dorf war jeder mit sich selbst beschäftigt, es gab keine Zusammenkünfte und keine Feiern. Eine Ausnahme bildete die sonntägliche Kartenrunde. Trotz alledem: das Gasthaus war auch in dieser Zeit der Mittelpunkt des Dorfes.

Jutta Aigner: sozial engagiert, sportlich, gesellig, reisefreudig

Elisabeth: *Kommen wir zu Dir persönlich: Sportlich, reisefreudig und gesellig, das ist Tante Jutta. Radfahren, schwimmen, schifahren, reisen, turnen, und dann zum Heurigen: Wie wichtig war und ist Dir Sport?*

Jutta: Sport ist mir sehr wichtig und macht immer Spaß: Ich habe eine 40jährige Urkunde der Sportunion Strebersdorf bekommen, wir waren als Gruppe jeden Dienstag turnen, schwimmen und beim Heurigen. Auch heute fahre ich jeden Tag 5 km auf dem Heimrad. Radausflüge, Wanderungen und Reisen waren mir immer wichtig. Rund 30 Reisen in die Welt haben in meinem Leben Platz gefun-



den. Bis zum 70er auch jedes Jahr Schifahren. Ich glaube, dass die Tatsache, dass ich jetzt noch mobil bin, viel mit meinem sportlichen Leben zu tun hat. Die Geselligkeit schätzte ich auch sehr: als Patin der Feuerwehr habe ich keinen Feuerwehrheurigen versäumt, genauso wenig wie die Ausflüge der Bergwacht und der Feuerwehr.

Elisabeth: *Tante Jutta, Du hast Dich in Deinem Leben oft sozial engagiert: was war Dir wichtig?*

Jutta: Wichtig waren mir die Abendandachten in Hadersfeld, anfangs habe ich mitgeholfen, die Kapelle zu reinigen und zu schmücken. Auch habe ich gerne bei den Feuerwehrfesten mitgeholfen und ein Kinderprogramm gestaltet. Und gemeinsam mit Erni Ribolits diverse Dorfeinsammlungen. An Flohmärkten für soziale Zwecke habe ich mich beteiligt. Heute bin ich noch im Dom zu St. Stefan aktiv. Es geht mir darum, denen zu helfen, denen es schlechter geht. Aber in Hadersfeld ging es eigentlich niemanden schlecht. Viele hatten früher eine kleine Landwirtschaft. Mein Vater hatte einmal von einem Gast 500.- Schilling bekommen für einen Bedürftigen in Hadersfeld und wir konnten niemanden finden.

Tante Jutta und ihre Kinderschar

Elisabeth: *Das große Thema in Deinem Leben sind in meinen Augen alle Kinder: Kinder gross und klein kennen Tante Jutta, gingen vor allem im*

Sommer gerne zur Tante Jutta. Erzähle bitte etwas über alle 'Deine' Kinder:

Jutta: Kinder waren mir ganz ganz wichtig. Es hat in Hadersfeld angefangen mit den Fickerts und den Campmans. Am Montag war Kindertreff bei mir und die Mütter durften auch mitkommen zum Plaudern. Auch die Familie Christoph Kuczewski wohnte zeitweise im Sommer bei mir. Ich fand das schön und habe mich bemüht, die Mütter und Familien zu entlasten. Bei Bedarf bin ich eingesprungen. Auch nach Lübeck fuhr ich, um Kinder zu hüten.

Elisabeth: *Du bist Tante und Ersatzmutter für viele Kinder. Zu 'Tante Jutta gehen' bedeutete Aufmerksamkeit, Zuhören und Spielen. Längst ist die erste Generation 'Deiner' Kinder erwachsen und ihre Kinder sind auch schon wieder groß, sind die Kontakte geblieben?*

Jutta: Durch die Kinder bleibe ich jung, sie sind für mich das Wichtigste auf der Welt. Von allen Kindern kennen mich Barbara und Anne Campman am besten, mit ihnen ist der Kontakt ungebrochen, auch seit ich in Wien wohne.

Elisabeth: *Tante Jutta, Du hast Dich jetzt nach Wien zurückgezogen, weil nach Deinem Sturz die Beschwerlichkeit des doppelten Haushaltes Oberhand genommen hat. Trotzdem bleibst Du – wie Du sagst – im Herzen Hadersfelderin. Vielen Dank für dieses offene Gespräch.*

Jung, jünger am jüngsten:

Hadersfeld und seine Kinder

Ein Beitrag von
Barbara Campman und
Maria Weidinger-Moser

Es ist noch gar nicht lange her, dass das Sternsingen in Hadersfeld auf den Schultern von fünf oder sechs Kindern lag, mehr gab es im passenden Alter nicht im Dorf. Mittlerweile ist das kein Thema mehr, 40 und mehr Kinder leben hier. Haben sie es besonders gut erwischt oder sind sie benachteiligt, so weit ab vom Schuss und der nächsten Schule?

„Computer, what’s app, Wee, das ist nix Besonderes. Wir in Hadersfeld können auch im Wald spielen!“ Tatsächlich, ist das Wetter halbwegs erträglich, streunen Theo, Josef und Gillian am steilen Hang Richtung Greifenstein herum, bauen geheime Verstecke, Höhlenwohnungen oder gemütliche Häuschen aus Ästen. Manchmal, vor allem in den Ferien, wächst das Rudel der Dorfjugend an zu beträchtlicher Größe und ist vom Feuerwehrhaus bis zum Obelisk nicht zu überhören.



Theo, Josef und Gillian kennen sich aus im Wald von Hadersfeld

Freiheit – hier wird ein pädagogisches Ideal gelebt

Ohne Erwachsene, ohne Kursgebühr und ohne vorbereitete Animation wird hier ein pädagogisches Ideal gelebt: Freiheit. Grenzen setzen die Hauptstraße, auf der doch immer wieder Autos daher kommen, und Eltern, die auf kleinliches Einhalten von Nach-Hause-komm-Zeiten pochen. Aber es gibt noch andere, ziemlich moderne Grenzen. „Viel Zeit zum Spielen habe ich eigentlich nicht“, meint Helene, „viermal in der Woche habe ich am Nachmittag Programm. Wenn ich nach Hause komme, muss ich Aufgaben machen und dann ist es schon Abend.“ Auch anderen geht es so, die Jungen haben nicht selten einen Wochenplan wie die gestressten Großen.

Attraktiv: Der Wald, Aignergasse und Tennis-Ranch

Also müssen soziale Kontakte gepflegt werden, damit man sich sieht. „Wir wissen schon, welche Kinder es noch hier gibt. Aber eigentlich spielen wir meistens nur mit einigen von ihnen.“ erzählt Theo. Der Spielplatz? Manchmal wird dort Fußball gespielt, aber für Skateboarder und Radfahrer ist die Aignergasse wesentlich attraktiver. Jakob schätzt auch die Tennis-Ranch, nicht nur zum Tennis spielen. „Da kann man einfach hingehen und man trifft jemand. Schließlich gibt’s nur dort Eis zu kaufen!“

Wie ist es aber mit dem Schulweg?

Das Haus Hauptstraße 8 war einmal eine Schule und es gibt noch Hadersfelder, die sie besucht haben. 1941 wurde sie geschlossen. Ab dann mussten die Haders-

felder Kinder durch den Wald nach Greifenstein in die Volksschule oder nach St. Andrä-Wördern in die Hauptschule gehen. Das Gymnasium besuchten nur wenige.

Heute ist der Schulweg nicht mehr so abenteuerlich. Ein von den Eltern organisierter Fahrtendienst bringt die Kinder morgens in den Kindergarten oder die Schule nach St. Andrä-Wördern (wo es auch eine alternative Privatschule, die „Kreamont“ gibt), und der Bus nach Klosterneuburg ist um halb 8 voll mit Gymnasiasten. Aber ziemlich viele fahren wohl mit den Eltern im Auto in die Schule. Dass der Klosterneuburger Bus viel zu selten fährt, merken vor allem die Gymnasiasten. Nach dem Nachmittagsunterricht kommen sie öffentlich nur bis zum Weißen Hof. „Meine Mama lässt mich von dort nicht allein nach Hause gehen, das ist zu gefährlich!“ berichtet Helene. Und ihre Mama ist da nicht die Einzige. Die Burschen vom Greifensteiner Hang sind da schon cooler. „Klar gehen wir den Weg auch zu Fuß. Aber oft kommt es nicht vor.“

Viele Kinder pflegen Hadersfelder Traditionen

Zweimal im Jahr finden sich wirklich viele Kinder zusammen, um gemeinsam Hadersfelder Traditionen zu pflegen. Am 6. Jänner ziehen mittlerweile zwölf und mehr



Mein Name ist Moritz Happel und ich bin der derzeit jüngste Hadersfelder Bewohner. Ich wurde am 5. September in Tulln geboren und war bei der Geburt 3240 Gramm schwer und 49 cm groß. Auf unseren täglichen Ausflügen hat mir meine Mama schon viel von Hadersfeld und seiner Umgebung gezeigt, ich freue mich, bald auf meinen eigenen Beinen die Welt zu erkunden.

Im Namen der Dorferneuerung gratulieren wir herzlich zum Nachwuchs und wünschen Moritz und seinen Eltern Veronika und Michael viel Glück und Freude. Und wir freuen uns wieder auf Beiträge von Veronika – sobald es ihr „klein Moritz“ gestattet, wieder bei der Projektgruppe Kommunikation mitzuarbeiten.



Sternsinger durchs Dorf und sammeln Spenden für Kinder in der 3. Welt, denen es nicht so gut geht. Zu Ostern dann dürfen sie für sich selber sammeln, nach intensivem Einsatz beim Ratschen. Drei Tage lang müssen sie dafür mehrmals von Haus zu Haus gehen, Sprüchlein lernen und ordentlich Krach machen. Da braucht es natürlich engagierte Eltern, die Gewänder herbeischaffen, Routen koordinieren und vor allem motivieren und auf eine ordentliche Durchführung achten. Fast lückenlos konnte sich dieser Brauch über die letzten Jahrzehnte halten. Und mit so vielen Kindern, wie es sie jetzt in Hadersfeld gibt, scheint diesbezüglich auch die Zukunft gesichert zu sein!

Am Moserbergl stehen neue, schmucke Häuser – und Hadersfeld freut sich, junge Familien in der Dorfgemeinschaft begrüßen zu können. Beim Adventmarkt mit dabei waren beispielsweise die beiden Mediziner Eva und Lukasz Potura, mit den beiden Kindern.

Krippenausstellung, Weihnachtsmarkt und Krampusglühwein

In der Advent- und Herbstzeit gibt es in Hadersfeld drei Veranstaltungen, wo keiner fehlen möchte: Familie Fucac lädt seit vielen Jahren zur Krippenausstellung, erstmals und sehr gut angekommen ist der erste Hadersfelder Weihnachtsmarkt, und wie immer freute sich Jung und Alt auf den Krampusglühwein. Für alle, die heuer einen Termin versäumt haben, hier zum Nachlesen und Vorfreude fürs nächste Jahr holen.



Tag der offenen Tür beim Hobbyschnitzer

Es ist schon eine willkommene Tradition in Hadersfeld – am 26. Oktober lädt Familie Gerhard und Michaela Fucac zum Tag der offenen Tür. Jedes Jahr nützen viele diese Gelegenheit – nicht nur um die neuesten Krippen-Kreationen des Hobbyschnitzers zu bewundern. Bei Fucac trifft man sich auch einfach, um miteinander zu plaudern, freut sich auf Gulasch- oder Kürbiscreme-

suppe, Süßes und Kaffee. Wetterbedingt durfte heuer auf keinen Fall der Glühwein fehlen, ein Zelt gab Schutz vor Regen und Wind. Alles war fertig und das Warten begann, werden bei dem Wetter doch einige den Weg finden? Aus dem Nebel tauchen die ersten Besucher auf – und es werden immer mehr. Ein angenehmer, mit vielen Gesprächen und Plaudereien durchzogener Tag begann. Weihnachtskrippen, Heiligen- und andere Holzfiguren,

kleine Engerl, Kreuze, usw. – alles war sehr schön vorbereitet und ausgestellt. Michaela hat heuer wieder „Weihnachtsmäuse“ gemacht. Gerhard und Michaela blicken zurück: Das Wetter war schlecht und es waren rund ein Drittel weniger Besucher als im Vorjahr. Aber – es war überaus nett – sie sagen vielen Dank an alle, die gekommen sind!

Schnitzerei-Ausstellung ganzjährig nach tel. Terminvereinbarung: 0650 811 5480
NEU:
<http://hobbyschnitzerfucac.jimdo.com/>



Hadersfelder Weihnachtsmarkt – durch und durch ein Genuss

Einfach genießen... zusammenstehn, tratschen, am Glühwein wärmen ... das war das Motto des ersten Hadersfelder Weihnachtsmarktes, der am ersten Adventsonntag bei Karin und Thomas in der Hauptstraße 79 stattgefunden hat. Und eines steht fest – es war durch und durch ein Genuss, ein kulinarischer, ein geselliger und eine genußvolle Gelegen-



heit, sich die künstlerisch-kreativen Schöpfungen zahlreicher HadersfelderInnen zu gönnen, wie beispielsweise Acrylmalereien von Elisabeth Spauwen-Micka, handgestrickte Hauben von Caroline Wagner, Stein und Holz von Bärbel Hauer, Weihnachtsdekoration von Christine Aigner, den kunstvollen 1. Hadersfelder Fotokalender der Dorferneuerung (von Paul und Alexander Spauwen) sowie Häkelbärchen und Holzschneitengel von Elfi Hirschberg. Die Engel waren bald ausverkauft – und viele hoffen, dass Elfi bis zum kommenden Markt noch einige Holzengel zaubert, wenngleich die „Arschengeln“ von Ute Winkler durchaus eine gute Alternative sind.

Am Sonntag, 21. Dezember von 13 bis 19 Uhr hat der Weihnachtsmarkt noch einmal geöffnet. Ergänzend zu den vielen schönen Ständen und der köstlichen Bewirtung gibt es weihnachtliche Weisen von den „Saxologen“.



Beim Glühweintrinken der Feuerwehr:

36 Krampusse gesichtet

Eine furchterregende Maske, doch statt Rutenhiebe gab's Zuckerln für die Kinder – so zeigte sich heuer der Krampus beim traditionellen Glühweintrinken der Feuerwehr am 5. Dezember beim Glockenturm. Den über 100 Besuchern, die trotz Regen kamen, hat es wieder wunderbar gefallen. Doch ein Krampus ist für die Hadersfelder nicht genug. Auch heuer wieder erhielt der „Echte“ Unterstützung von weiteren 35 weiteren – von den bereits legendären selbstgemachten Hadersfelder Zwetschkenkrampussen. Wie jedes Jahr wurden diese eifrig gebastelt und für den guten Zweck verkauft. Beim Glühwein-Treff mit dabei: viele VIP's aus Gesellschaft und Politik, heuer wohl noch einige Vertreter der Gemeindepolitik mehr.



Aktuelles

Ende November hat eine Arbeitsgruppe der Projektgruppe Wanderwege bei fünf Tisch-Bankkombinationen die Wartungsfreiheit erhöht: Gras ausheben, Vlies hingeben und Rindenmulch aufschütten. Dies ist nicht nur effektiv, sondern auch eine Verbesserung der Ästhetik. Bei eisigem Ostwind, vor allem am Buschgettl, war die Arbeit in drei Stunden geschafft. Kaffee und Kuchen bei der Michaela, heißer Tee mit Rum oder so was (Kurt) und ein Zirberl bei Gerhard haben unser Überleben gesichert. Wir danken Paul, Gerhard, Helmut, Kurt, Michl und Ernst herzlichst für das Durchhalten bei der Arbeit.





V FAMILIE C ITOVEC

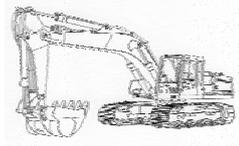
Schelhammerhof



FAMILIE VITOVEC, SCHELHAMMERHOF
Wein- und Obstbau

Hauptstraße 24 • A-3420 Kritzensdorf
Telefon 02243 24435
www.vitovec.org • weinbau.vitovec@aon.at

KARNER



**Erdarbeiten, Sand u. Schotter
Transporte Ges.m.b.H.
Abbruch- u. Steinlegearbeiten
3422 Greifenstein, Hauptstraße 3
Tel. 02242 / 322 24**

Redlingerhütte

Ausflug, Spielplatz, Essen

3400 Kierling

Festnetz: +43(0)2243 – 83225
Mobil: +43(0)664 – 4014484
entspannung@redlingerhuette.at

Brennholz • Gartenbetreuung

Michael Huber

Hadersfeld
0676 / 642 10 40



Glaser Bauer

Inh. KommR Hannes Bauer

Ihr Servicepartner rund ums Glas

Servitengasse 21, 1090 Wien
Tel. & Fax 01 / 317 21 79
glaserei.bauer@aon.at • www.glasbauer.at

Weihnachtliche Termine und Vorschau auf 2015

DEZEMBER

Sonntag, 21. Dezember, 13–19 Uhr

Weihnachtsmarkt

Beim Hadersfelder Weihnachtsmarkt in der Hauptstraße 79, gibt es schöne Verkaufsstände mit individuellen Geschenksideen. Zu bewundern und zu erwerben gibt es Künstlerisches und Handwerkliches, vorwiegend von HadersfelderInnen gestaltet. Weiters: beste kulinarische Versorgung (www.karinkrenn.at), köstlicher Glühwein – und Umrahmung der Veranstaltung durch stimmungsvolle Weisen von den „Saxologen“.

Sonntag, 21. Dezember, 17 Uhr

Weihnachtsandacht

in der Hadersfelder Schloßkapelle, Schloßgasse 14. Familie Olbrich lädt zu dieser stimmungsvollen Andacht und freut sich auf zahlreiches Kommen. Da die Kapelle unbeheizt ist, wird gebeten sich warm anzuziehen und evtl. Decken bzw. Sitzpolster mitzubringen.

Mittwoch, 24. Dezember, 14–17 Uhr

Friedenslicht

Auch dieses Jahr kann man sich bei Ute und Alex Winkler, Blochweg 3, wieder das Friedenslicht abholen. Eine kleine Spende für die Feuerwehr ist erwünscht.

JÄNNER

Anfang Jänner – um Dreikönig 2015:

Sternsinger

Eine Gruppe von Hadersfelder Kindern kommt wieder um Dreikönig in die Haushalte des Ortes.

2015 – Termine Dorferneuerung

10. Jänner 2015, 9 Uhr

Erstes Meet&Go im Jahre 2015.

Treffpunkt beim Glockenturm. Auch 2015 wieder regelmäßige Meet&Go's, jeweils alle zwei Wochen (14.3., 9.5., 13.6., 11.7.). Keine Anmeldung erforderlich – einfach mitkommen.

27. Februar 2015, 19 Uhr

Jahreshauptversammlung der Dorferneuerung Hadersfeld, Ort: Feuerwehrhaus.

31. Mai 2015:

Die Dorferneuerung lädt zur **Maibowle** – je nach Wetter, entweder beim Buschgetl oder bei Elisabeth im Atelier.

20. September 2015

3. Hadersfelder Sternwanderung

Start in Hadersfeld und in den umliegenden Orten im Tal. Ziel: das gesellige, gemeinsame Grillfest beim Obelisk.

Schlosskapelle – Andachten

**Andachten in der Schlosskapelle Hadersfeld
jeweils um 17 Uhr**

So. 21.12.2014 Weihnachtsandacht

Sa. 28.03.2015 Palmsamstag Andacht

Sa. 09.05.2015

Sa. 13.06.2015

Sa. 11.07.2015

Sa. 08.08.2015

Sa. 12.09.2015

Sa. 10.10.2015

So. 20.12.2015 Weihnachtsandacht

Termine der FF Hadersfeld

alle Veranstaltungen sind im Feuerwehr-Haus, außer Glühwein beim Glockenturm.

30. April 2015, 18.30 Uhr

Maibaumaufstellen

9. Mai 2015, 10–14 Uhr

Feuerlöscherüberprüfung

11.–13. September 2015

Feuerwehrfest

5. Dezember 2015, 19 Uhr

Krampusglühweintrinken

Weitere Veranstaltungen

Ostermontag 06.04.2015

Emmausgang nach Hadersfeld

ca. 15.00 Uhr Messe beim Obelisk

Mo. 26.10.2015

Tag der offenen Tür beim Hobbyschnitzer

Gaumenfreuden

Auch 2015 jeden Samstag: wöchentlich geöffnet jeweils am Samstag von 9 bis 15 Uhr. Hadersfelder können gerne ihren Heimvorteil nützen und auch außerhalb der Öffnungszeiten vorbeischaun, einfach kurz bei Karin Kenn telefonisch melden (0650 / 798 25 05). Es wird auch im Jahre 2015 einige nette Events geben, dafür werden eigene Einladungen in die Postkästen gelegt.



KALENDER

